

## ISTVÁN FUTAKY 1926—2013

Das abenteuerliche Leben des am 12. Mai 1926 in Nyírcsaholy (Ungarn) geborenen Professors István Futaky ist am 21. Januar 2013 in einem Krankenhaus in Göttingen zu Ende gegangen. Der ursprüngliche Name der Familie war Futtinger, der gegen Ende der 1930er Jahre zu Futaky ungarisiert wurde. Die Familie war 1944 nach Österreich geflüchtet, kehrte jedoch 1946 nach Ungarn zurück.

In der Zeit des kommunistischen Terrors gab es für István Futaky als „Klassenfremder“ keine Möglichkeit an einer staatlichen ungarischen Universität zu lernen und so begann er 1952 ein Theologiestudium an der Römisch-Katholischen Hochschule, die er 1953 verließ. Im selben Jahr misslang ihm ein Fluchtversuch nach Österreich, russische Soldaten verhafteten ihn und ein ungarisches Gericht verurteilte ihn zu einer viereinhalbjährigen Gefängnisstrafe und Zwangsarbeit. Im Juli 1956 wurde er auf freien Fuß gesetzt und nach dem im Oktober d. J. von der sowjetischen Besatzungsmacht niedergeschlagenen Volksaufstand gelang ihm endlich Anfang 1957 die Flucht nach Österreich, von dort begab er sich in die Bundesrepublik Deutschland. Im Frühling 1957 wurde er Student von Prof. Julius von Farkas in dem 1947 von Farkas selbst gegründeten Finnisch-Ugrischen Seminar der Georg-August-Universität zu Göttingen, das damals die einzige Lehranstalt für finnisch-ugrische Sprachen in der Bundesrepublik war. Nach dem erfolgreichen Abschluss seines Universitätsstudiums erhielt er bei dem neuen Professor Wolfgang Schlachter eine Assistentenstelle. Unter Schlachters Anleitung schrieb er



seine Doktorarbeit "Untersuchungen über die Akzentmerkmale des Ungarischen — Dargestellt an der Mundart der Sprachinsel Oberwart" (1963). István Futakys fleißige, langjährige Lehr- und Forschungstätigkeit fand 1980 durch seine Ernennung zum Professor des Finnisch-Ugrischen Seminars ihre gebührende Anerkennung.

Im Fokus seiner intensiven Forschungen standen synchrone und diachrone Fragen der ugrischen Sprachen, insbesondere die Kontakte des Ostjakischen mit den tungusischen Sprachen. Weitere Meilensteine seiner wissenschaftlichen Laufbahn sind folgende Publikationen: die 1973 vorgelegte Habilitationsschrift "Tungusische Lehnwörter im Ostjakischen" (Wiesbaden 1975). Dieses Buch erweckte beachtliches Interesse in der Fachwelt, so dass es m. W. in sechs Fach-

zeitschriften rezensiert wurde. István Futaky veröffentlichte einige seiner wichtigen Erkenntnisse in kürzeren Aufsätzen: "Tungusische Lehnwörter im Ostjakischen" (FUF 37, S. 363–371) und "Einige Aspekte zur Erforschung der uralisch-tungusischen Sprachbeziehungen" (Festschrift zum 65. Geburtstag von Wolfgang Schlachter. Als Manuskript vervielfältigt, Göttingen 1973, S. 25–34). Ähnliche Fragen berührte er in einigen anderen Studien: "Zur Frage der tatarischen Lehnwörter des Ostjakischen" (Finnisch-Ugrische Mitteilungen 3, S. 75–80), "Neuere Untersuchungen über die älteren uralisch-tungusischen Sprachbeziehungen" (Finnisch-Ugrische Mitteilungen 4, S. 57–59), "Zur Frage der nganassanisch-tungusischen Sprachkontakte" (Urálisztikai tanulmányok [Hajdú Péter 60. születésnapja tiszteletére], Budapest 1983, S. 155–162), "Die Frage der uralisch-tungusischen Sprachbeziehungen" (MSFOu 185, S. 89–103), "Uralisch und Tungusisch" (The Uralic Languages. Description, History and Foreign Influences. Handbuch der Orientalistik, Leiden—New York—København—Köln 1988, S. 781–791), "Nyelvtörténeti vizsgálatok a Kárpát-medencei avar-magyar kapcsolatok kérdésehez. Mongol és mandzsutunguz elemek nyelvénekben" (Budapest 2001). Bemerkenswert ist auch der Aufsatz "Zum Vokalismus des Vach-Ostjakischen" (UAJb 39, S. 141–146). Im Mittelpunkt seiner Untersuchungen standen auch die kulturellen und wissenschaftlichen Kontakte zwischen der Bundesre-

publik Deutschland und Ungarn. Nicht zuletzt hat er sich auch der für Wissenschaftsgeschichte verpflichtet gefühlt, was u. a. sein Büchlein "A hazatérő Farkas Gyula. Írások, dokumentumok a kitagadott irodalomtudós életéről és műveiről" (Budapest 2003) beweist.

Sein großer Verdienst war die gemeinsam mit Wolfgang Veenker gegründete Fachzeitschrift "Finnisch-Ugrische Mitteilungen" (1977–), die in den vergangenen Jahrzehnten zu einem hochgeschätzten Periodikum unseres Wissenschaftszweiges geworden ist und in der bisher viele beachtenswerte Forschungsbeiträge erschienen.

István Futakys Wirken und Schaffen wurde durch wissenschaftliche ungarische Gesellschaften und durch die Verleihung staatlicher ungarischer Auszeichnungen anerkannt.

Er hat die Kollegen, die sich in Göttingen aufhielten, in stimmungsvolle Restaurants der Stadt eingeladen bzw. in seinem Zuhause in Bovenden gemeinsam mit seiner Ehefrau Ruth immer liebenswürdigerweise bewirtet. Unvergesslich ist für mich ein Treffen, bei dem er mich mit Begeisterung durch die Straßen Göttingens führte, um mir wissenschaftshistorisch wichtige Gebäude mit Gedenktafeln zu zeigen, in denen einst ungarische Studenten gewohnt haben, die später namhafte Wissenschaftler wurden.

Seine liebenswerte Persönlichkeit werden wir in Erinnerung behalten. Gott gebe ihm ewige Ruhe!

LÁSZLÓ HONTI (Budapest)

## SUBSCRIPTION INFORMATION FOR THE YEAR 2013

	INDEX	ISSN	SUBSCRIPTION PRICES (outside Estonia, including delivery)	
			EUR	
			single issue	year
Acta Historica Tallinnensia	78157	1406–2925	70	70
Estonian Journal of Archaeology	78158	1406–2933	35	70
Estonian Journal of Earth Sciences	78154	1736–4728	32.50	130
Estonian Journal of Ecology	78152	1736–602X	30	120
Estonian Journal of Engineering	78253	1736–6038	30	120
Linguistica Uralica	70880	0868–4731	30	120
Oil Shale	70236	0208–189X	30	150
Proceedings of the Estonian Academy of Sciences	78155	1736–6046	32.50	130
Trames	78153	1406–0922	30	120

Subscription orders (order form available at <http://www.kirj.ee>) should be sent to:  
Estonian Academy Publishers, Kohtu 6, EE-10130 Tallinn, Estonia.  
Tel. (372) 6 454 504, fax (372) 6 466 026, e-mail [asta@kirj.ee](mailto:asta@kirj.ee).

Ajakirju saab tellida aasta või kvartali kaupa kõigi Eesti ajakirjandusleviga tegelevate ettevõtete kaudu (Eesti Ajakirjanduslevi OÜ, Eesti Post) ja üksiknumbreid (ka varem ilmunuid) osta Teaduste Akadeemia Kirjastusest. Täpsem teave <http://www.kirj.ee/>.

**Советское финно-угроведение — Linguistica Uralica I—X 1965—1974.  
Gesamtregister. Сводные указатели, Tallinn 1995**  
**Советское финно-угроведение — Linguistica Uralica XI—XX 1975—1984.  
Gesamtregister. Сводные указатели, Tallinn 2000**  
[http://www.kirj.ee/public/Gesamtregister\\_1965-1984.pdf](http://www.kirj.ee/public/Gesamtregister_1965-1984.pdf)

## LINGUISTICA URALICA. SUPPLEMENTARY SERIES

Volume 1. Estonian Language, Tallinn 2003; Second Edition, Tallinn 2007

Volume 2. Ilse Lehiste, Pire Teras, Toomas Help, Pärtel Lippus, Einar Meister, Karl Pajusalu, Tiit-Rein Viits, Meadow Mari Prosody, Tallinn 2005.  
[http://www.kirj.ee/public/va\\_lu/Meadow%20Mari%20Prosody.pdf](http://www.kirj.ee/public/va_lu/Meadow%20Mari%20Prosody.pdf)

Volume 3. Eberhard Winkler, Karl Pajusalu, Salis-livisches Wörterbuch, Tallinn 2009

Volume 4. Heinike Heinsoo, *Mā ja pūd lēvād, meid eb lē. The Subject and the Predicate in Votic*, Tallinn 2010